Babylonisch-assyrische Altertümer in Kopenhagen.

Von J. A. Knudtzon.

Das Nationalmuseum zu Kopenhagen enthält in der Abteilung »Antiksamlingen« (die Antikensammlung) auch einige babylonische und assyrische Altertümer (Nr. 43—45 der Sammlung), von denen ich mit Erlaubnis des Direktors Folgendes mitteilen möchte.

A. Babylonische Altertümer.

Nr. 1—5: eine Anzahl von 47 steinernen, der Länge nach durchbohrten Cylindern (Siegelcylindern), davon 25 beschrieben und zwar durchwegs in altbabylonischer Schrift. Nach den verschiedenen auf ihnen befindlichen Darstellungen sind sie auf fünf Nummern verteilt. Diesen Cylindern sind angereiht als

Nr. 6: verwandte, unbeschriebene Cylinder, von welchen angenommen wird, dass sie von einem Volk im nördlichen Syrien oder Kleinasien herrühren.

Diese 6 Nummern bilden Nr. 43¹⁾, die folgenden Nummern (7—16) und die 5 ersten der assyrischen Altertümer zusammen Nr. 44¹⁾ der oben genannten Sammlung.

Nr. 7: 2 grosse Ziegel aus der Zeit Nabu-kudurriuşur's II. mit der bekannten Inschrift: »(Ich bin)²⁾ Nabu-

1) Schaukasten.

2) *anāku* findet sich nur auf dem 6-zeiligen Ziegel, geschrieben *ana-ku* (Z. 6 Schluss).

kudurri-ušur, König von Babel, Erhalter von Esagil und Ezida, der vornehmste Sohn Nabopolassar's, Königs von Babel«. Der eine dieser Ziegel soll aus gebranntem, der andere aus ungebranntem Thon sein; jener hat 7, dieser 6 Zeilen.

Nr. 8: Bruchstück eines ebensolchen Ziegels aus gebranntem Thon mit den Enden von 7 Zeilen.

Nr. 9: tonnenförmiger, in Babylon gefundener Cylinder aus gebranntem Thon mit der sogenannten (vgl. *Keilins. Bibl.* III 2 S. 66 f.) *Nin-mah*-Inschrift (neubabylonisch) in 2 Kolumnen, wovon die erste 18, die zweite 17 Zeilen enthält, die von einander durch je einen Strich getrennt sind. Die erste Zeile der 2. Kolumne besteht eigentlich aus zwei Zeilen: a) *e-pi-ir ki dam*, b) *e-el-lu-ti*; diese beiden Abteilungen sind aber nicht durch einen Strich getrennt, und die zweite ist überdies kürzer als die erste, sodass sie offenbar als eine Zeile gelten sollen.

Nr. 10—14: 5 Kontrakt-Tafeln in Neubabylonischer Schrift, welche Prof. Dr. VALDEMAR SCHMIDT in Kopenhagen zu veröffentlichen gedenkt bzw. schon veröffentlicht hat.

Nr. 15: 5 kleine verstümmelte Terracotta-Figuren und eine ganz kleine Bronze-Figur. Von jenen stellen 2 eine nackte weibliche Gestalt (die Göttin Istar??) dar (beide sind ohne Füße, und der einen ist auch der Kopf abgebrochen), die 3 anderen sind nach vorwärts blickende Köpfe.

Nr. 16: 4 steinerne Tierfiguren, von denen zwei eine flache Unterseite mit eingeschnittenen Vertiefungen haben. Ähnliche Figuren finden sich im ersten Stockwerk des assyrischen Museums des Louvre.

B. Assyrische Altertümer.

(Nr. 1 halte ich jedoch eher für babylonisch; siehe so-
gleich; vgl. auch unter Nr. 5.)

Nr. 1: durchbohrter Knauf eines Scepters oder der-
gleichen. Er ist aus feinem Kalkstein und hat eine neu-
babylonische Inschrift. Vgl. autographische Beilage 1.
Da man über die Herkunft dieses Gegenstandes nur weiss,
dass er auf einer Auktion in London 1849 gekauft ist,
möchte ich ihn wegen der Schrift als babylonisch und
nicht als assyrisch bezeichnen. Die Inschrift lautet in Um-
schrift und Uebersetzung:

1. <i>ana</i> ^{il} <i>Marduk beli-šu</i>	1. Marduk, seinem Herrn,
2. ^m ^{il} <i>Bel-epu-uš ana balat</i>
<i>napšâti</i>	2. Bel-epu für die Erhaltung
des Lebens
3. <i>epu-uš-ma iqi-eš</i>	3. machte und schenkte (dies).

Da das Berliner Museum einen ähnlichen Gegenstand
besitzt (V.A. 2646; ausgestellt in Schrank H₁ des baby-
lonischen Saales), benütze ich die Gelegenheit, auch diesen
zu beschreiben. Er ist wie jener aus feinem Kalkstein,
etwas kleiner, hat aber grössere, ebenfalls neubabylonische
Schrift und ist der Länge nach in 3 Teile gespalten; ausser-
dem findet sich in der Durchbohrung noch ein Rest des
alten Stabes (bezw. Stiftes) aus Eisen. Vgl. autographi-
sche Beilage 2. Auch über die Herkunft dieses Knaufes
ist nichts bekannt, da er von einem Londoner Händler
gekauft ist, der darüber nichts wusste. Die Inschrift lautet
in Umschrift und Uebersetzung:

1. <i>ana</i> ^{il} <i>A-e</i> ^{il} <i>beli-šu</i> ^m ^{il} <i>Bel-zir</i>	1. Dem Gott A-e, seinem
Herrn, Bel-zir,
2. <i>apil</i> ^m ^{il} <i>E</i> ^{il} <i>-a-bà-an</i> ²⁾	2. Sohn des Ea-ban,
3. <i>ana balat napšâti-šu epu-</i>
<i>uš-ma iqi-eš</i>	3. für die Erhaltung seines
Lebens machte und
schenkte (dies).

1) Zeichen *bit*. 2) *bàn-il* statt *bà-an*?

Nr. 2: kleines Amulett oder dergleichen aus Bronze. Die Gestalt s. in der autographischen Beilage 3. Auf der Vorderseite ein Mann, eine Gottheit anbetend, welche auf einem geflügelten Ungetüm thront; auf der Rückseite 2 geflügelte, auf den Hinterfüssen aufrecht stehende phantastische Tiere mit Adlerkrallen.

Nr. 3: Becher aus 2 Stücken getriebenen Bronzebleches, die in einander passen. Die äussere Hülle ist wie der Kopf einer Gazelle geformt. Kurze Inschrift nahe dem Rand des Bechers; s. autographische Beilage 4.

Nr. 4: Stein-Cylinder derselben Form und Bestimmung wie die babylonischen mit folgender Darstellung: eine Göttergestalt mit 4 Flügeln, in langem Gewand, hält in den Händen 2 bezwungene Ungetüme; unten, zwischen den Beinen dieser Ungetüme ein Hahn und ein etwas undeutliches vierfüssiges Tier; rechts von der Gruppe eine Person, anscheinend in betender Stellung.

Nr. 5: ein Petschaft bzw. ein Amulett aus grauweissem Stein. Auf den 3 flachen Seiten sind eingeschnittene Bilder, und zwar auf der Unterseite eine geflügelte Gestalt, wie sie sich auf Nr. 6a findet, und auf den beiden Seitenflächen »eine Person mit besiegt und erlegten Tieren« (Jagdbeute dürfte jedoch nur eines davon sein). Die eine der letztgenannten Seiten (s. autographische Beilage 5) hat eine kurze Inschrift, die etwa so lautet: *Nabu našir*¹⁾ *napišti-nu našir*¹⁾ *bala-ṭa*: »Nebo, Schützer unserer Seele, Schützer des Lebens«. Ist diese Deutung richtig, so ist das letzte Wort mit der babylonischen Gestalt des Zeichens *in* geschrieben, was also für babylonische Herkunft des Gegenstandes sprechen würde; die Darstellung auf der Unterseite ist aber echt assyrisch.

Nr. 6: 3 viereckige Alabaster-Platten mit Reliefdarstellungen und der Standard-Inschrift Ašurnasirpal's; aus dem Nordwest-Palast zu Nimrūd (a—c = Nr. 45—47).

1) Oder eine andere Form von *našir*.

Autographische Beilage.
 (Nr. 1, 2, 4 u. 5 in natürlicher Größe; Nr. 3 dürfte etwas kleiner als das Original sein.)

a stellt das bekannte übernatürliche Wesen in menschlicher Gestalt mit Flügeln und langem Gewand dar. Der Kopf ist bedeckt und sieht nach rechts; die Füße tragen Sandalen; in der linken Hand ein Eimer, Korb oder dergleichen, in der rechten ein gegen einen heiligen Baum ausgestreckter Pinienzapfen. Die Inschrift in 26 Zeilen, wovon sowohl Anfang als Schluss fehlt, läuft quer über die obere Hälfte der Platte.

b und c stellen beide das übernatürliche Wesen mit Adlerkopf, sonst aber menschlichem Körper dar. Der Kopf sieht nach links, die Füße haben keine Sandalen; das übrige wie auf a. Diese beiden Platten sind kleiner als a, und die Reliefs befinden sich unterhalb der Inschrift, welche ursprünglich zwischen 2 Reliefs gestanden haben wird. Von der Inschrift ist ungefähr die zweite Hälfte erhalten: auf b 13—14, auf c 13 Zeilen; in beiden Fällen fehlt der Schluss der Zeilen.